

Ribisl-Partie e.V.
Minoritenweg 23
93047 Regensburg
Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



Regensburg, 09.12.2025

Pressemitteilung der Ribisl-Partie e.V. zur Kommunalwahl 2026

Liebe Regensburger*innen,
sehr geehrte Medienvertreter*innen,

die Ribisl-Partie e.V. tritt mit einer „Liste Ribisl für Diverses, Übriges und Sonstiges“ auch 2026 wieder bei den Kommunalwahlen an, dieses Mal mit dem Ziel mit einigen Sitzen in den Stadtrat einzuziehen. Mit dem Regensburger Künstler Jakob Friedl stellt die Ribisl-Partie einen arbeitswütigen Oberbürgermeisterkandidaten zur Wahl, der nie mehr verdienen will, als der am schlechtesten verdienende Stadtrat, der er jetzt schon ist.

Die vergangenen 5 ½ Jahre hat Jakob Friedl für die Ribisl-Partie fast 160 schriftliche Anfragen und Anträge gestellt und wichtige Themen eingebracht und veranschaulicht, die sonst von vielen Anderen übersehen worden wären. Er war als einziger Stadtrat bei allen Ausschusssitzungen anwesend – aktiv als Ausschussmitglied oder ohne Rederecht beobachtend und notierend.

Jakob sagt: „Als Einzelstadtrat habe ich mir auf diese Weise einen fundierten und umfassenden Überblick über alle Beschlussvorlagen und Diskussionen erarbeitet. Das hilft mir dabei, für Bürger*innen in Bezug auf alle möglichen Themen in unserer Stadt ansprechbar zu sein und proaktiv zivilgesellschaftliche Akteure auf wichtige Abläufe und Entscheidungen aufmerksam zu machen. Die Stadtratsarbeit inspiriert mich auch dazu Pläne und Themen der Verwaltung weiter- und zusammenzudenken um daraus konkrete Ideen zu entwickeln und Projekte anzustoßen, die oft aus der Perspektive des zivilgesellschaftlichen Engagements gedacht sind.“

Meine ehrenamtliche Tätigkeit im selbstorganisierten Nachbarschafts- & Projektraum KfE* im Kasernenviertel ermöglicht mir auch einen für meine Stadtratsarbeit unentbehrlichen Einblick in die Lebensrealitäten armer, erkrankter, obdachloser, geflüchteter und von demokratischer Teilhabe oft ausgeschlossener oder abgehängter Menschen. Die tägliche Kultur-Arbeit dort zeigt mir, wie und wodurch mit relativ einfachen Mitteln und ohne großem finanziellen Budget mehr Lebensqualität, soziales und ökologisches Bewusstsein und gesellschaftlicher Zusammenhalt realisiert werden kann. Gute Kunst spielt quer durch die Gesellschaft. Wir agieren sozial und offen für alle und haben gemeinsam den Spaß unseres Lebens – niederschwellig und immer ohne Eintritt. Die Ribisl-Partie arbeitet mit an der Erprobung und Ausweitung von Betätigungsfeldern und Handlungsspielräumen, ganz nah an der Lebenswirklichkeit.

Konkrete zivilgesellschaftliche soziale Kultur-Projekte, die durch eigeninitiatives Engagement entstehen und sich hoffentlich auch verstetigen können, liegen mir besonders am Herzen. Nennen möchte ich an dieser Stelle die kulturelle Nutzung der letzten Bestandsgebäude auf der PLK, den Nachbarschafts- & Projektraum KfE*Kaufladen für Erwachsene im Vorgartenamt auf Stadtbaugrund in der Guerickestraße, die Entwicklung eines Quartiersparks an der Bahnlinie beim JUB Guericke, eine Radwerkstatt im Pförtnerhäuschen neben der zukünftigen Obdachlosenunterbringung „Flexihaus“ in der Daimlerstraße, die soziale und kulturelle Parkversorgung und die Kulturbauanstalt für das Gemeinschaftshaus „Parkhaus“ im Ostpark und nicht zuletzt das Ribisl-Haus im Minoritenweg. Kleine Projekte können eine große Wirkung entfalten. Auch vom Peterskirchlein könnte Kultur für Alle ausgehen.

Die Ribisl-Perspektive speist sich aus den Ansprüchen der Stadtentwicklungsziele und aus konkreter Erfahrungsproduktion. Wir bewahren uns frei von Fraktionszwängen und festgefahrenen Gewöhnlichkeiten einen unabhängigen und konstruktiven Blick von außen, hinterfragen politische Entscheidungsabläufe und festgefaßte Strukturen. Über entsprechende Anträge und beharrliches Nachfragen im Kulturausschuss und die Ausstellung „Broken Boll“ im Neuen Kunstverein ist es beispielsweise gelungen, wichtige Impulse für die Neukonzeption des Historischen Museums zu geben und die systematische Aufarbeitung der Rolle der Stadtverwaltung im NS durch die Uni Regensburg anzustoßen.

Um aus dem Stadtrat das Kollegialorgan zu machen, das er eigentlich sein sollte, werde ich mich in der kommenden Legislaturperiode von Anfang an für einen wöchentlichen „Kooperationsausschuss“ einsetzen. Hier sollen die Beschlussvorlagen der anstehenden Sitzungen über Parteidistanzen hinweg gemeinsam vorbesprochen, außerhalb des formalen Rahmens einer Ausschusssitzung Ideen und Anträge erklärt, so von allen Beteiligten besser verstanden und damit demokratische Entscheidungen im Gesamten besser vorbereitet werden. Ich verspreche mir davon effektive, sachorientierte, zielgerichtete und wirksame Stadtratsarbeit zugunsten der Stadt und ihrer Bewohner*innen.
Außerdem werde ich mich dafür einsetzen die Geschäftsordnung des Stadtrats demokratischer zu gestalten, hin zu mehr Transparenz und Informationspflichten. Eine Grundvoraussetzung für gelingende Kommunalpolitik und nicht zuletzt zum Beispiel auch für den Erhalt von bezahlbarem Wohnraum.“

Auch in den kommenden sechs Jahren wird sich die Ribisl-Partie konstruktiv-kritisch im Stadtrat einbringen und soziale Kultur und Stadtentwicklungspolitik voranbringen.

Wir bestreiten wieder einen humorvollen Malkampf, dieses Mal etwas schablonenhafter, aber wie immer fast ohne Budget.

Lustige Plakate, echte Politik!

Viele Grüße
vom Ribisl-Team

Im Anhang zwei Pressefotos des OB-Kandidaten, ein Statement gegen Rassismus und ein paar von 200 aktuellen Malplakaten, von denen schon knapp 100 fertig sind. Alle Plakate werden nach und auf der Webseite ribisl.org veröffentlicht und nach mit dem Fahrradanhänger auf das Stadtgebiet verteilt.

Für Rückfragen und Fotos
in druckfähiger Auflösung:
Mail an: jakob@ribisl.org
Tel: 0176 97 87 97 27

1,77m







LISTE RIBISL

LUSTIGESPLAKAT, ECHTE POLITIK

GUT

wählen!

Gremls

Dr.Ribisl.org

Ihr Oberbürgermeister-Kandidat

Komm auf die Liste!

Für ein **KSE** das zusammenhält.





Ihr Oberbürgermeister-Kandidat

bremst POLITIK

Für ein KÖRPER
das zusammenhält.

LUSTIGES PLAKAT, ECHTE POLITIK



LUSTIGESPLAKAT, ECHTE POLITIK

Kooperationsausschuss

NEID

PLK
braucht den
Wechsel.

Oberbürgermeisterin für LISTE RIBISL

Dr.Prof.Kult

RIBISL.org

ECHTE POLITIK

Gremst

Komm auf die Liste





Foto: Wolfgang Friedl

Statement gegen Rassismus und Diskriminierung von OB-Kandidat Jakob Friedl:

Ich gebe an dieser Stelle als Vorsitzender der Ribisl-Partie e.V., OB-Kandidat und Stadtrat ein persönliches Statement gegen Ausländerfeindlichkeit und Diskriminierung ab. Auf dem Foto bin ich als 3-Jähriger 1982 mit meiner Mutter Helga Hanusa-Friedl in der Dr.-Johann-Maier-Straße zu sehen. Meine Mutter hat ihren Personalausweis dabei, denn sie übermalt ein riesiges rassistisches Graffiti in einem Akt der Zivilcourage großflächig mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Die Stadtverwaltung hatte zu diesem Zeitpunkt monatelang nicht auf die wiederholten schriftlichen Aufforderungen meiner Mutter, die Hetzparole "Türken raus" an der Stadtparkmauer zu entfernen, reagiert. Das besondere Engagement meiner Mutter Helga prägt mich bis heute: Seit ich denken kann, setzt sich meine Mutter gegen Rassismus ein, unterstützt Geflüchtete und engagiert sich für Aufarbeitung und Erinnerungskultur. Seit 4 Jahren entwickle ich z.B. mit dem Fvfu-uüiUF.e.V.-Kunst- & Kulturverein ehrenamtlich den Nachbarschafts- & Projektraum KfE*Kaufladen für Erwachsene im Vorgartenamt als integrativen und bewusst entpolitisierten Stadtgestaltungs- & Spielort, an dem täglich Menschen unterschiedlichsten Alters, sozialer Situation und Herkunft zusammenkommen, sich begegnen, gegenseitig helfen, sich engagieren, feiern und Vorurteile abbauen können. Im Rahmen meines an sich sehr schönen ehrenamtlichen Betätigungsfelds erfahre ich leider auch täglich, welchen Repressionen insbesondere Arme und migrantische Menschen ausgesetzt waren oder immer noch sind, wie leicht sie um ihren Lohn, den Arbeitsvertrag oder die Kautionsgeprellt, erpresst und entrichtet werden können: Skrupellose Vermieter, kriminelle Arbeitgeber, schlampiges Behördenhandeln. Für viele arme Menschen, die ihr Leben lang hart gearbeitet haben und dabei ausgenutzt und betrogen wurden, ist das leider die Normalität. (Ich weiß jedenfalls mittlerweile, wo ich in Regensburg niemals Semmeln, Wurst oder Senf kaufen werde.) Nur arme Menschen gehen für Schwarzfahren in den Knast. Nur arme Menschen sollen Deutschland verlassen. Zum Glück gibt es auch viele Beratungs- und Hilfsangebote mit netten und engagierten Mitarbeiter*innen und eine starke Zivilgesellschaft, die sich Ungerechtigkeiten und rechter Hetze entgegenstellt. Vorurteile sind nur ein Mangel an Begegnung, Verständnis und vor allem Kultur. Gesellschaftlichen Zusammenhalt können alle genießen. Kunst macht Spaß!